

## KEINE GUTE ADRESSE

Man lernt dazu, nicht wahr.

Und so wissen wir jetzt, wie man mit dem Bus nach Cospeda kommt und dort den Bolzplatz am Rande der Ortschaft findet. Wir wissen, wie man zu abendlicher Stunde nach Jena zurück trinkt, weil Busse nur noch gelegentlich fahren. Was wir nun ebenfalls wissen, ist, dass Streetsoccer in Cospeda auf huckligem Rasen gespielt wird, während im Hintergrund der Dorfälteste die Gelegenheit nutzt, dem unerwartet zahlreich erschienenen Publikum – immerhin waren sechs Teams angetreten – lautstark den neu erworbenen Rasenmäher vorzuführen. Nur wie man unter diesen Bedingungen Streetsoccer spielen soll, wissen wir noch immer nicht.

Der SV Cospeda 97 wusste es: Man zieht sich richtige Fußballschuhe mit richtigen Stollen an, stellt einen beleibten Enddreißiger ins Zentrum des kleinen Feldes und geht richtig drauf. So schlägt man die **fuß brothers** 4:3 und gewinnt das Turnier. – Aber zum Glück gab es für uns ja noch mehr Spiele und die gingen so aus:

3:1 gegen 1. FC Dorndorf-Steudnitz (hart erkämpft, Knackpunkt war Michis toller Einsatz zum zweiten Tor)

1:2 gegen Aufbau Abstieg (respektabel, denn auch diese Jungs waren in Großfeldmontur erschienen und brachten gegen rutschende **fuß brothers** gnadenlos ihren Standortvorteil in Form von Stollen zur Geltung)

5:3 gegen Lattenpendler (die fairen Kontrahenten legten sich ins Zeug und wir liefen lange einem Rückstand hinterher)

12:2 gegen Scream ( ein volles Dutzend in fünf Minuten ist auch gegen eine Mädchenmannschaft aller Ehren wert)

Damit wurden wir – Michi, Daniel, Honza und Strubbel – Dritter und konnten unseren Vorsprung in der Gesamtwertung ausbauen. Wir haben bisher 75 von 80 möglichen Punkten geholt – das ist traumhaft solide. Der nächste Termin ist das Nachtsoccer am 15. Juni um 20:00 Uhr am Fanprojekt, ein Kult-Event, das viele kleine und große Jungs dieser Stadt gerne gewinnen wollen.

Ach ja, was Streetsoccer in Cospeda betrifft: Vielleicht findet sich ja nächstes Jahr ein Kindergarten, eine Grundschule oder ein Parkplatz mit einem asphaltierten Eckchen. Und den Dorfältesten kann man doch durchaus mit einem Selbstgebrannten oder einer Selbstgedrehten ruhigstellen. Und das möglichst noch, bevor er den Gemeindepesslufthammer aus dem Schuppen geholt hat. Uns würde es freuen.

Honza

18. Mai 2005